

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Passawische Vertrag/ vnnnd darauff erfolgte Religionf. iden  
 erlangt vnd zuwegen gebracht/ nämlich mit dem Schwert:  
 Also soll man denselbigen mit dem Schwert auch wider cas-  
 sin vnnnd auffheben. Sonderlich aber hat sich ein Jesuiter/  
 Pater G. zu D. gegen etlichen Euangelischen Burgern  
 betrawlich vernemen lassen/ sein Herz könne bald ein zwelff-  
 tausent Man/ ohne einig Lauffgelt ins Land bringen/ auch  
 solch Votck an den Gränzen were. Vnd sie (die Euangeli-  
 sche Burger) müsten dem vorgehaltenen Befelch (nämlich  
 vnder einerley gestalt das Nachtmal zuempfaben) gehorfa-  
 me folg leisten/ oder ihren etlichen die Naben auff die Köpff  
 sitzen/ auch eins theils die Bein vbersich/ vnnnd die Köpff  
 vnder sich gekert werden. Vnnnd sonderlich auch/ als sich  
 selbige Euangelische Burger etwas auff den Religionfride-  
 gezogen/ hat ihnen der Jesuiter geantwortet: Der Reli-  
 gionfride gelte allein bis auff ein allgemein Concilium/  
 welches seidhero gehalten worden: Man heitte damaln der  
 bösen Welt müssen willfahren/ vnnnd were darumb eben ein  
 gelegenheit gewesen/ als wann man etwa in einer Statt bö-  
 sen Yuden/ein gemein Haus/ oder Collegium gestatten vnd  
 zulassen müste/ welches man hernacher/ da man derselben  
 mächtig würdt/ zu erlangter seiner gelegenheit/ eines mit  
 dem andern wider abschaffen köndte. Bis hieher des sanfft-  
 müttigen Jesuiters Patris G. wort.

Dise vnnnd dergleichen Reden / seind demnach wol in  
 achtung zunemen: sonderlich aber gründe ich mich auff  
 D. Eders/ vnnnd andere dergleichen Schrifften/ vnnnd sag  
 hierauff: Wann man bey dem Gegentheil solch ding in  
 öffentlichen Truck schreiben / den Religionfride-  
 rücken/ die Päpstischen Obrigkeiten also anhegen darff:

Ein Christi-  
 che Jesuitische  
 Sanfftmüt-  
 vnd weise/die  
 Leute zubetern.

Wie lang der  
 Religionfride-  
 weren soll.

Die Augsburg-  
 aische Confes-  
 sion vergleiche  
 der Jesuiter ei-  
 nem Durhause.